

fritten, sondern nöthigenfalls auch die erforderlichen Gelder zur Errichtung neuer Zunfthäuser aufgebracht werden können. Letztere haben einige, aus alter Zeit stammenden Eigenthümlichkeiten bewahrt. Dies zeigt u. A. die in Fig. 289 u. 290³⁰⁸⁾ in den Grundrissen des Erdgeschosses und Hauptgeschosses dargestellte Zimmermanns-Halle (*carpenters' hall*) in London.

Die alte Zimmermanns-Gilde in London soll seit 1344, dem 17. Jahre der Regierung *Edward III.*, bestehen, den ersten Freibrief (*charter*) aber erst von *Edward IV.* am 7. Juli 1477 erhalten haben. Die früheste Urkunde, die von der Zimmermannszunft in London Kunde giebt, stammt von 1421, und aus dem Inhalt ist zu entnehmen, daß hierbei von einer damals längst bestehenden Körperschaft die Rede ist.

Die neue »Halle der ehrfamen Gefellchaft der Zimmerleute« (*worshipful company of carpenters*) wurde 1876—78 an Stelle des alten abgetragenen Zunfthauses (an der Ecke von *London-wall* und *Throgmorton-avenue*) nach dem Entwurfe und unter der Leitung von *Willmer Pockock* erbaut.

Das Erdgeschofs (Fig. 289) hat 5,5 m lichte Höhe und enthält links vom inneren Flur einen Amtsaal (*court-room*) mit zugehörigem Imbiss-Local (*bar*), weiter das vom Podest der Haupttreppe aus zugängliche Ankleidezimmer. Rechts vom Vorflur aus gelangt man zu einigen Bureau-Zimmern nebst Wartezimmer, unter der Haupttreppe zu Wafchraum und Aborten. Ueber den Bureau-Zimmern erstrecken sich, in einem von den Dienstreppen aus zugänglichen Halbgeschofs, Räume zur Aufbewahrung von Glas, Porzellan und anderem Tafelgeräthe.

Das Hauptgeschofs (Fig. 290) darüber enthält den die ganze Längenfront einnehmenden großen Saal, der als *livery hall*³⁰⁹⁾, und zwar, bei 23,2 m Länge, 11,6 m Breite und 11 m Höhe, als eine der größten *livery halls* Londons bezeichnet wird. In Verbindung damit steht der kleine Saal oder Salon (*drawing-room*), der auch vom Vorplatz der Haupttreppe aus direct zugänglich ist. Ein Gang führt zu einem Dienstraum mit Aufzug und Nebentreppe.

Im Kellergeschofs liegt die 6 m hohe Küche mit allem Zubehör, deren Leistungsfähigkeit auf gleichzeitige Bewirthung von 250 Personen bemessen ist. Der Aufzug wird nur zum Herunterfenden des Geschirrs benutzt, während das Herauftragen der Speisen vom Dienstpersonal befoigt wird, da sich dieses Verfahren rascher und weniger umständlich, als die Beförderung mittels Aufzuges erwiesen hat³¹⁰⁾. Unter den Bureau-Zimmern des Erdgeschosses befindet sich ein feuerfester, zur Aufbewahrung von Urkunden und Acten dienender Raum.

Die stattlichen mit Säulen geschmückten Façaden sind aus Portland-Stein ausgeführt. Die Baukosten betragen 580 000 Mark (£ 29 000), ausschließl. innerer Einrichtung und Ausschmückung, oder für das Quadr.-Meter rot. 1000 Mark.

b) Gebäude für kaufmännische Vereine.

VON HEINRICH WAGNER.

Die in der Ueberschrift genannten Vereinshäuser gehören nicht einem Gewerbe allein, sondern dem ganzen großen Stande der Kaufmannschaft unserer Zeit an. Die Interessan eines einzelnen Geschäftszweiges finden darin keine Stätte.

Die kaufmännischen Vereine haben als freie, selbst gewählte Thätigkeit vor Allem den Nutzen der Gesamtheit, die Förderung der allgemeinen Bildung ihrer Kreise, sodann die Pflege der Gefelligkeit und — nicht in letzter Reihe — die Hebung und Vermittelung des Handels und Verkehrs im Allgemeinen zum Gegenstand. Gerade diese letzteren Ziele sind es, welche die kaufmännischen Vereine vor den rein gefelligen Vereinen, mit denen sie sonst Manches gemeinam haben, auszeichnen.

³⁰⁸⁾ Nach: *Builder* Bd. 36, S. 141.

³⁰⁹⁾ Unter *livery men* versteht man (nach: WORCESTER, *Dictionary of the English language etc.* London) diejenigen Angehörigen der verschiedenen Körperschaften der ehemaligen Gilden von London, welche nach Bezahlung gewisser Gebühren und nach der auf sie gefallenen Wahl berechtigt sind, die Tracht (*livery*) ihrer betreffenden Genossenschaft anzulegen. Sie genießen außerdem besondere Privilegien, sind zur Ausübung der Wahl gewisser Municipal-Beamte berufen etc.

³¹⁰⁾ Vergl. Art. 97 (S. 68).

Diese Merkmale geben sich in den Erfordernissen der Gebäudeanlage kund. Für die Vorträge, welche die Vereine in regelmässiger Wiederkehr zu veranstalten pflegen, für die Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten ihrer Mitglieder bedarf es wiederum eines grossen, zuweilen auch eines kleineren Saales mit den zugehörigen Vor- und Nebenräumen; ferner für Erholung und Erfrischung dieselben Räume, wenn auch in weniger ausgedehntem Masse, als diejenigen, welche in den Häusern der gefelligen Vereine anzutreffen sind. Dagegen kommen die den Fachinteressen dienenden Räume, als Stellenvermittlungs- und Auskunfts-Bureau, Geschäfts-Bureau der Kaufmannschaft, Sitzungszimmer des Vorstandes, Bibliothek und Lesezimmer, zuweilen ein Musterlager und nicht selten Schulzimmer für den Unterricht in den Handelswissenschaften, für die Ausbildung der Kaufleute und kaufmännischen Gehilfen etc. hinzu.

Das Haus der Dresdener Kaufmannschaft³¹¹⁾ in Dresden enthält im Hauptgebäude hauptsächlich Räume für die Handels-Lehranstalt, Bureaus der Kaufmannschaft, der Handels- und Gewerbekammer, so wie der sächsischen Renten-Versicherungs-Gesellschaft, im Nebengebäude einen Saal von rot. 100 qm, der für die Sitzungen der Körperschaft und zugleich als Aula für die Handels-Lehranstalt dient.

Dem entgegen besteht das Haus des Vereins junger Kaufleute von Berlin³¹²⁾, der sich einer grossen Mitgliederzahl erfreut, fast nur aus Räumen für gefellige Zwecke, nämlich aus einem grossen, durch zwei Geschosse reichenden Saal von nahezu quadratischer Grundform, an den sich im unteren Geschosse Spiel- und Speisezimmer, oben Bibliothek, ein Lese- und ein Conferenz-Zimmer, anschliessen.

Diese Angaben, gleich wie die im Nachfolgenden zu besprechenden Beispiele zeigen, wie verschieden die Anforderungen in den einzelnen Fällen sind. Anlage und Grundrissbildung des Hauses hängen aber wiederum vor Allem von der Zahl und Grösse, so wie vom Zwecke der verlangten Räume, sodann davon ab, ob man es mit einem selbständigen, ganz oder wenigstens grossentheils den Vereinszwecken gewidmeten Hause zu thun hat, ob es frei stehend oder in geschlossener Reihe mit anderen Gebäuden errichtet, ob es ein-, zwei- oder mehrgeschossig ist, etc.

Das Haus des kaufmännischen Vereins in Leipzig (Fig. 291 bis 293³¹³⁾, unter den Grundrissstypen in Art. 365 (S. 279) bereits genannt, ist als bemerkenswerthes Beispiel einer frei stehenden Anlage dieser Art zu erachten.

Der Kaufmännische Verein zu Leipzig veranstaltete behufs Erlangung von Plänen für das Vereinshaus eine engere Concurrenz, und auf Grund des Ergebnisses derselben wurde der Bau nach dem Entwurf und unter der Leitung *Grimm's* von April 1876 bis März 1877 ausgeführt.

Dem Zwecke des Vereines entsprechend, der seine Hauptaufgabe in der Förderung des gefelligen Verkehrs, in der Abhaltung von belehrenden Vorträgen für die zahlreichen jüngeren Mitglieder des Leipziger Handelsstandes sieht, nebenbei auch kleine Ausstellungen veranstaltet etc., enthält das Gebäude die dazu erforderlichen Räume; diese sind, ausser dem Sockelgeschoss, im Erdgeschoss mit theilweisem Halbgeschoss, so wie im Hauptgeschoss nebst dem über einen Theil des letzteren sich erstreckenden Attika-Stock zweckdienlich untergebracht.

Das Erdgeschoss (Fig. 291) ist hauptsächlich für den täglichen Verkehr der Mitglieder bestimmt und umfasst die verlangten Erholungsräume, ausserdem ein Stellenvermittlungs-Bureau für junge Kaufleute mit besonderem Seiteneingang, ferner Hausdienerzimmer und sonstige Dienst- und Nebenräume. Eintrittshalle und Vestibule liegen in der Axe der Langfront an der Schulgasse.

Das I. Obergeschoss wird mittels der im Centrum des Hauses gelegenen Haupttreppe erreicht und enthält als Hauptraum den Saal, der besonders für die Abhaltung der wochentlichen Vorträge und nur nebenbei als Fest- und Tanzsaal benutzt wird; er hat eine für deutliches Hören günstige Grösse (21,8 m Länge, 11,4 m Breite, 7,5 m lichte Höhe) und gute Tonwirkung; in der Höhe des II. Obergeschosses ist an 3 Seiten ein im Grundrisse angedeuteter Balcon ausgekragt und hieran schliesst sich die Orchester-Galerie

407.
Erfordernisse.

408.
Anlage
und
Grundriss-
bildung.

409.
Kaufmänn.
Vereinshaus
in
Leipzig.

³¹¹⁾ Siehe: Die Bauten von Dresden etc. Dresden 1878. S. 399.

³¹²⁾ Siehe: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil 1, S. 371.

³¹³⁾ Nach den von Herrn Architekten *W. Grimm* in Leipzig freundlichst zur Verfügung gestellten Original-Plänen und Mittheilungen.

Fig. 291. Erdgeschoss.

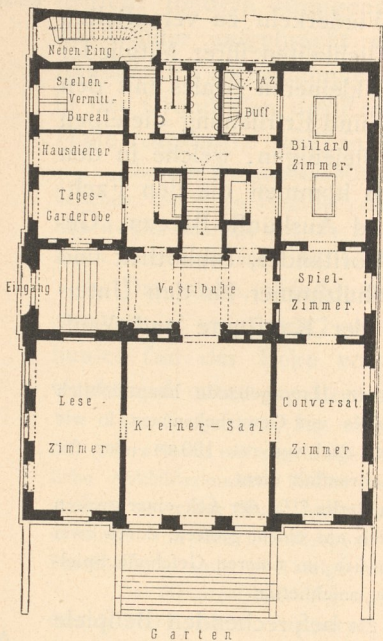


Fig. 292. Hauptgeschoss.

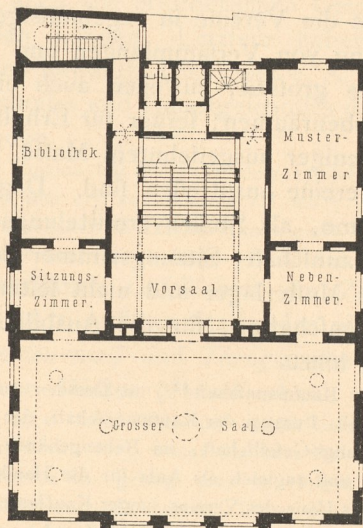
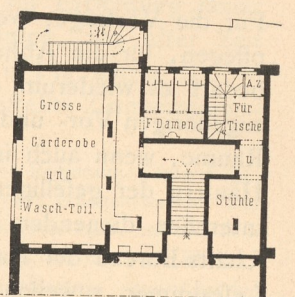
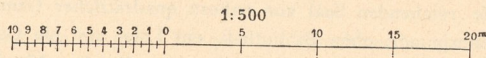


Fig. 293. Zwischengeschofs.



Haus
des Kaufmännischen
Vereins
in Leipzig³¹³).
Arch.: Grimm.



über dem Vorfaal. An den Saal reihen sich im Hauptgeschoss einerseits ein Salon, zugleich Nebenzimmer des anschließenden Musterlagers, andererseits Sitzungszimmer und Bibliothek, nach hinten Aborte für Herren, Nebentreppen, Anrichte nebst Aufzug an.

Das durch Zwischentheilung einiger Räume des Erdgeschosses entstandene Halbgeschoss (Fig. 293) enthält die große Garderobe mit Wasch-Toilette und Damen-Aborten, einen Raum für Aufbewahrung von Tischen und Stühlen etc.

Der Attika-Stock erstreckt sich über die um den Lichtschacht des Treppenhauses liegenden Räume des Hauptgeschosses; über der Bibliothek und dem größeren Theil des Sitzungszimmers liegt die Wohnung des Wirthes; über dem Musterlager und Salon sind einige Reserve- und Diensträume erübrigt.

Im Kellergeschoss liegen längs der ganzen Eingangsfront Kegelstube und Kegelbahn, ferner unter dem kleinen Saale des Erdgeschosses doppelte, über einander angeordnete Keller; zum unteren, der als Bierkeller dient, findet der Eingang durch einen Vorkeller, der Ausgang durch einen äußeren Vorkeller statt, der zugleich Bierchenke für die Sommerwirthschaft im Garten ist. Vorbereitungsküche und Garten-Buffer für kalte Speisen liegen unter dem Conversations-Zimmer; Spülküche und Hauptküche schliessen sich an der feithlichen Längsfront an; Anrichte mit Speisen-Aufzug, Heizkammern, Aborte etc. vervollständigen die Anlage des Kellergeschosses.

Die lichten Höhen betragen im Kellergeschoss 3,4 m, im Erdgeschoss 5,0 m, im I. Obergeschoss 4,0 m und im Attika-Stock ungefähr 3,0 m. Der Bauplatz liegt zum Theile auf dem Grund und Boden des alten Gebäudes, zum Theile im früheren Wallgraben der Festung; die Gründung mußte in Folge dessen bis zu 9 m unter die Strafsenkronen geführt und mittels einer 2 m hohen Beton-Schüttung, auf der das ganze Haus sitzt, bewerkstelligt werden. Die Ausführung der Fäçaden ist in Putzbau; sämmtliche Gliederungen sind in Elbsandstein, die Decken-Construction über dem kleinen Saal ist in Eifen, über allen anderen Räumen in Holz hergestellt, das Dach in Holzcement eingedeckt. Die innere Ausstattung ist einfach aber würdig. Die Räume werden mittels Heifswasserheizung erwärmt; für geeignete Lüftung ist geforgt. Die Gesamtbaukosten einchl. Einrichtung betragen rot. 225 000 Mark oder 300 Mark für das Quadr.-Meter.

Als Beispiel eines zu beiden Seiten zwischen Nachbarhäusern errichteten Gebäudes dieser Art ist sodann das Vereinshaus der »Kaufmännischen Reffource« an der Schadow-Strasse in Berlin, 1873—74 von Heidecke erbaut, in zwei Grundrissen (Fig. 294 u. 295³¹⁴) dargestellt.

³¹⁴) Nach: LICHT, H. Die Architektur Berlins. Berlin 1874. Bl. 28 bis 30. — Vergl. auch: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil 1, S. 372.

Fig. 294. Erdgeschoss.

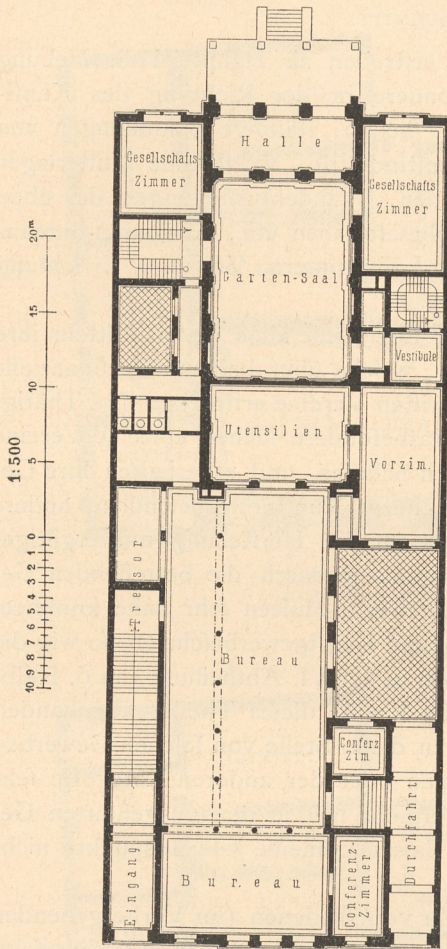
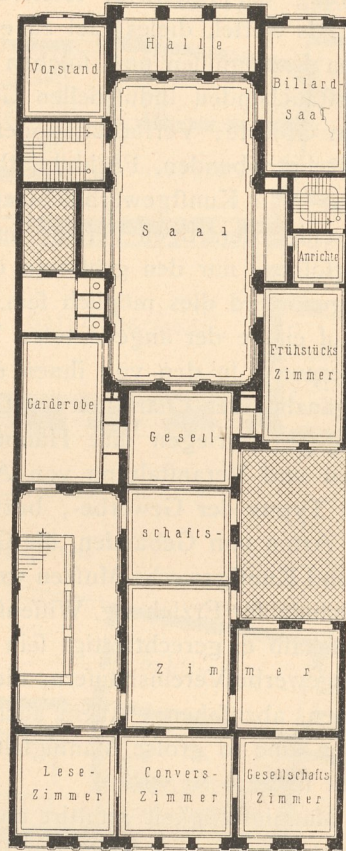


Fig. 295.

Hauptgeschoss.



Arch.:
Heidecke.

Haus der Kaufmännischen Reffource in Berlin ³¹⁴).

Das Gebäude besteht aus Kellergeschofs, Erdgeschoss und einem Obergeschoss; es enthält in letzterem und einem Theile des Erdgeschosses die den gefelligen Zwecken des Vereines gewidmeten Räume. Der linksseitige Eingang führt zu der großen einarmigen Haupttreppe, mittels deren man zum Hauptgeschoss gelangt. Die an der linken Seite des Festsaales befindliche Treppe vermittelt den Verkehr mit denjenigen Räumen im hinteren Theile des Erdgeschosses, welche zum Aufenthalte im Sommer dienen, mit dem Garten durch Hallen und Terrassen in unmittelbarer Verbindung stehen und von der Strafe mittels der Durchfahrt zugänglich sind. Der übrige Theil des Erdgeschosses enthält Geschäftsräume, zu denen der rechtsseitige Eingang führt. Im Uebrigen ist die Grundrisfeintheilung mit geschickter Ausnutzung der schmalen und tiefen Baustelle getroffen. Die Räume im inneren Theile des Hauses werden durch Lichthöfe und Deckenlichter an geeigneter Stelle genügend erhellt. Im Kellergeschofs sind sämtliche Wirthschaftsräume untergebracht, welche durch die rechts neben dem Saale befindliche Treppe mit den Anrichte-Zimmern, so wie mit der im Dachgeschoss liegenden Wohnung des Oeconomen verbunden sind. Die Façade ist in Cottaer Sandstein ausgeführt. Die Baukosten beliefen sich auf rot. 440 000 Mark; dies ergibt, bei 1200 qm überbauter Grundfläche, 366 Mark für das Quadr.-Meter.

Construction und Einrichtung der Häuser für kaufmännische Vereine, auch Ausstattung im Inneren, gleich wie die Architektur des Aeußeren geben keinen Anlaß zu Bemerkungen.

411.
Schlufs-
bemerkung.